

RS Vfgh 2022/9/28 G101/2022

JUSLINE Entscheidung

⌚ Veröffentlicht am 28.09.2022

Index

82/03 Ärzte, sonstiges Sanitätspersonal

Norm

B-VG Art120a

B-VG Art140 Abs1 Z2

ÄrzteG 1998 §65, §66a, §68, §84 Abs4 Z7, §126 Abs4 Z7

BereitschaftsdienstV betreffend die Einrichtung und Organisation eines ärztlichen Bereitschaftsdienstes im Burgenland
Gesamtvertrag vom 20.05.1994 zwischen der Ärztekammer für Burgenland und dem Hauptverband der
österreichischen Sozialversicherungsträger §16

Bgld GeschäftsO der Landesregierung §2

ASVG §338

VfGG §7 Abs1, §62

1. B-VG Art. 120a heute

2. B-VG Art. 120a gültig ab 01.01.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2008

1. B-VG Art. 140 heute

2. B-VG Art. 140 gültig ab 01.01.2015 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 114/2013

3. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2014 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 51/2012

4. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.2008 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 2/2008

5. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2003

6. B-VG Art. 140 gültig von 06.06.1992 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 276/1992

7. B-VG Art. 140 gültig von 01.01.1991 bis 05.06.1992 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 685/1988

8. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1988 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 341/1988

9. B-VG Art. 140 gültig von 01.07.1976 bis 30.06.1988 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 302/1975

10. B-VG Art. 140 gültig von 19.12.1945 bis 30.06.1976 zuletzt geändert durch StGBl. Nr. 4/1945

11. B-VG Art. 140 gültig von 03.01.1930 bis 30.06.1934

1. ÄrzteG 1998 § 65 heute

2. ÄrzteG 1998 § 65 gültig ab 01.01.2006 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 156/2005

3. ÄrzteG 1998 § 65 gültig von 11.11.1998 bis 31.12.2005

1. ASVG § 338 heute

2. ASVG § 338 gültig ab 19.03.2022 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 32/2022

3. ASVG § 338 gültig von 01.01.2020 bis 18.03.2022 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 100/2018

4. ASVG § 338 gültig von 03.08.2017 bis 31.12.2019 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 131/2017

5. ASVG § 338 gültig von 01.01.2016 bis 02.08.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 113/2015

6. ASVG § 338 gültig von 01.01.2013 bis 31.12.2015 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 81/2013
7. ASVG § 338 gültig von 01.07.2010 bis 31.12.2012 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 84/2009
8. ASVG § 338 gültig von 01.01.2009 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 155/2005
9. ASVG § 338 gültig von 01.01.2009 bis 31.12.2005 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 179/2004
10. ASVG § 338 gültig von 01.07.2007 bis 30.06.2010 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 31/2007
11. ASVG § 338 gültig von 01.01.2006 bis 30.06.2007 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 155/2005
12. ASVG § 338 gültig von 01.01.2005 bis 31.12.2004 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 169/2002
13. ASVG § 338 gültig von 01.01.2005 bis 31.03.2003 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 99/2001
14. ASVG § 338 gültig von 01.01.2005 bis 31.07.2001 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 5/2001
15. ASVG § 338 gültig von 01.01.2004 bis 31.12.2005 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 145/2003
16. ASVG § 338 gültig von 01.04.2003 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 169/2002
17. ASVG § 338 gültig von 01.08.2001 bis 31.03.2003 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 99/2001
18. ASVG § 338 gültig von 01.08.1998 bis 31.07.2001 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 138/1998
19. ASVG § 338 gültig bis 31.07.1998

1. VfGG § 7 heute
2. VfGG § 7 gültig ab 22.03.2020 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 16/2020
3. VfGG § 7 gültig von 01.01.2015 bis 21.03.2020 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 101/2014
4. VfGG § 7 gültig von 01.01.2015 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 92/2014
5. VfGG § 7 gültig von 01.03.2013 bis 31.12.2014 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 33/2013
6. VfGG § 7 gültig von 01.07.2008 bis 28.02.2013 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 4/2008
7. VfGG § 7 gültig von 01.01.2004 bis 30.06.2008 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 100/2003
8. VfGG § 7 gültig von 01.10.2002 bis 31.12.2003 zuletzt geändert durch BGBI. I Nr. 123/2002
9. VfGG § 7 gültig von 01.01.1991 bis 30.09.2002 zuletzt geändert durch BGBI. Nr. 329/1990
10. VfGG § 7 gültig von 01.07.1976 bis 31.12.1990 zuletzt geändert durch BGBI. Nr. 311/1976

Leitsatz

Keine Verfassungswidrigkeit von Bestimmungen des ÄrzteG 1998 betreffend die Ermächtigung der Kurienversammlung bzw der Bundeskurie für ärztlichen Not- und Bereitschaftsdienst; Regelung im überwiegenden Interesse der im Selbstverwaltungskörper der jeweiligen Ärztekammer zusammengefassten Mitglieder; Ermächtigung betreffend die organisatorisch notwendige Einrichtung eines ärztlichen Not- und Bereitschaftsdienstes ist eine – innerorganisatorische Belange der niedergelassenen Ärzteschaft betreffende – Aufgabe im eigenen Wirkungsbereich der Ärztekammer

Rechtssatz

Abweisung eines Antrags der Burgenländischen Landesregierung auf Aufhebung des §84 Abs4 Z7 und des §126 Abs4 Z7 ÄrzteG 1998 idF BGBI I 156/2005.

Dass die antragstellende Landesregierung die Letztfassung der gesamten Rechtsvorschrift zum maßgeblichen Zeitpunkt mit BGBI I 172/2021 zitiert und die angefochtenen Bestimmungen nicht exakt durch Angabe der Fundstelle der konkreten Rechtsvorschriften in der zur Aufhebung begehrten Fassung (hier: BGBI I 156/2005 der 7. Ärztegesetz-Novelle) bezeichnet, schadet - entgegen der Auffassung der Österreichischen Ärztekammer und der Ärztekammer für Burgenland - nicht. Dem Formerfordernis des §62 Abs1 VfGG wird insofern entsprochen, als sich die maßgebliche Fassung der zur Aufhebung begehrten Rechtsvorschriften aus der wörtlichen Wiedergabe der bekämpften Bestimmungen im Antrag mit hinreichender Deutlichkeit entnehmen lässt. Der VfGH geht daher in einem Zwischenergebnis davon aus, dass §84 Abs4 Z7 und §126 Abs4 Z7 ÄrzteG 1998, BGBI I 169/1998, idFBGBI I 156/2005 angefochten werden. Die antragstellende Landesregierung hat dem VfGH einen Nachweis vorgelegt, wonach am 10.03.2022 die Beschlussfassung der Burgenländischen Landesregierung als Kollegialorgan erfolgt ist, den Antrag auf Normenkontrolle gemäß Art140 Abs1 Z2 B-VG zu stellen. Vor dem Hintergrund der die Anfechtung tragenden Rechtsauffassung und der daraus erfließenden und geltend gemachten Bedenken ist der Antrag auch nicht zu eng. Jedenfalls würde eine Aufhebung der angefochtenen gesetzlichen Grundlagen einer verfassungskonformen Neuregelung den Weg eröffnen.

Gemäß §84 Abs4 ÄrzteG 1998 ist die Kurienversammlung der niedergelassenen Ärzte bzw die Bundeskurie der

niedergelassenen Ärzte nach §126 Abs4 ÄrzteG 1998 dazu berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen und sozialen Interessen der niedergelassenen Ärzte wahrzunehmen und zu fördern. Zu diesem Zweck obliegen diesen Kammerorganen die in Abs4 par cit abschließend aufgelisteten Angelegenheiten. Zu diesen Angelegenheiten zählt eben auch die so genannte "Einrichtung" eines ärztlichen Not- und Bereitschaftsdienstes.

Der VfGH geht mit der Burgenländischen Landesregierung davon aus, dass diese "Einrichtung" eines ärztlichen Not- und Bereitschaftsdienstes eine Aufgabe im eigenen Wirkungsbereich der Ärztekammer(n) ist. Nicht zutreffend ist allerdings die von der antragstellenden Landesregierung vorgenommene Auslegung des Begriffs "Einrichtung". Anders als im Antrag dargelegt, handelt es sich dabei bloß um eine Ermächtigung betreffend die organisatorisch notwendige Einrichtung dieser notärztlichen Dienste, nicht jedoch um eine Ermächtigung, durch Verordnung die Frage zu klären, ob es solche Dienste zu geben hat. Die Frage des "Ob" ist eine Sache, die im Gesamtvertrag (gemäß §338 Abs2 ASVG zur Sicherstellung der "ausreichende Versorgung der Versicherten und ihrer anspruchsberechtigten Angehörigen mit den gesetzlich und satzungsmäßig vorgesehenen Leistungen") oder allenfalls in einem anderen Gesetz oder einer Verordnung zu regeln ist, denn dadurch werden die Rechtsansprüche und die (Rechts-)Verhältnisse Dritter tatsächlich derart berührt, dass dies jedenfalls nicht mehr als Angelegenheit, die im überwiegenden Interesse der Ärzteschaft gelegen ist, betrachtet werden kann.

Gegenstand der bekämpften Gesetzesbestimmungen ist die Einrichtung und Organisation eines ärztlichen Not- und Bereitschaftsdienstes in Bezug auf innerorganisatorische Belange der niedergelassenen Ärzteschaft. Die in §84 Abs4 Z7 bzw §126 Abs4 Z7 ÄrzteG 1998 verankerte Ermächtigung der Kurienversammlung bzw der Bundeskurie dient der Normierung von Rahmenbedingungen für die berufliche Tätigkeit der Ärzte durch die nähere Ausgestaltung der Umsetzung eines ärztlichen Not- und Bereitschaftsdienstes, etwa betreffend Dienstzeiten, die Sprengleinteilung, Vertretungsregeln und die Honorierung (vgl beispielhaft die für die Bundesländer Burgenland, Tirol und Oberösterreich erlassenen Verordnungen über die Einrichtung und Organisation eines ärztlichen Not- und Bereitschaftsdienstes, kundgemacht auf der Homepage der Ärztekammer für Burgenland am 25.06.2021, für Tirol am 07.03.2019 sowie für Oberösterreich am 16.06.2020).

Die Einrichtung eines ärztlichen Not- und Bereitschaftsdienstes richtet sich somit ausschließlich an die Mitglieder dieses Selbstverwaltungskörpers, zumal mit den angefochtenen Bestimmungen lediglich bewirkt wird, dass die zuständigen Organe der jeweiligen Ärztekammern Beschlüsse betreffend die Organisation eines Not- und Bereitschaftsdienstes gegenüber den Kurienmitgliedern fassen können.

Bei diesem - verfassungsrechtlich gebotenen - Verständnis der angefochtenen Regelungen ist somit auch festzuhalten, dass die Ärztekammer für Burgenland, anscheinend in Verkennung der geltenden Rechtslage, ihrer Ermächtigung bzw Verpflichtung zur Organisation nicht bzw nicht hinreichend nachgekommen zu sein scheint. Es ist allerdings ausgeschlossen, dass es ärztliche Not- und Bereitschaftsdienste nur nach Maßgabe der Verordnung der Ärztekammer geben kann.

Der antragstellenden Landesregierung ist dahingehend zuzustimmen, dass die allgemeinmedizinische Versorgung der Bevölkerung auch außerhalb der gewöhnlichen Ordinationszeiten von Ärzten ein wichtiges öffentliches Interesse darstellt, deren Gewährleistung sicherzustellen ist, sowie auch, dass die Sicherstellung der Versorgung an sich nicht und schon gar nicht allein durch eine Regelung im eigenen Wirkungsbereich der Ärztekammer erfolgen kann. Es ist aber eben davon auszugehen, dass ein (verfassungsrechtlich nicht zu beanstandendes) Zusammenwirken der unterschiedlichen Normsetzer unter verschiedenen Gesichtspunkten, etwa des Bundes- und/oder Landesgesetzgebers sowie Verordnungsgebers, notwendig ist, um die bestmögliche Gesundheitsversorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Dazu zählt auch die Ermächtigung bzw Verpflichtung der Ärztekammer, entsprechend der gesetzlichen Grundlage die Organisation der Ärzteschaft zu übernehmen. Dass diese letztlich auch Auswirkungen auf die Bevölkerung hat, ist hier nicht erheblich.

Da die angefochtenen Bestimmungen des §84 Abs4 Z7 und §126 Abs4 Z7 ÄrzteG 1998 nicht den von der antragstellenden Landesregierung angenommenen Regelungsgehalt aufweisen, sondern bloß die "innerärztliche" Organisation ermöglichen, ist der Antrag abzuweisen.

Entscheidungstexte

- G101/2022

Entscheidungstext VfGH Erkenntnis 28.09.2022 G101/2022

Schlagworte

Ärzte Berufsrecht, Selbstverwaltung, Krankenversicherung, Ärztekammer, Wirkungsbereich eigener
European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VFGH:2022:G101.2022

Zuletzt aktualisiert am

10.11.2022

Quelle: Verfassungsgerichtshof VfGH, <http://www.vfgh.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at